

Preis vierteljährlich hier 1. M. mit Trägerlohn 1.10. M. im Bezirks- und 10 km-Bereich 1.30 M. im übrigen Württemberg 1.80 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Angewandte Schrift f. d. 1. Spalt. Zeile auf geschl. Schrift über deren Name: bei 1mal. Würdigung 10 G. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratulationsblätter: Das Blaue für den und Schwab. Landwirt.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern als am Geburtstag Kaiser Wilhelm I. einen Kranz in der Gruft des Mausoleums in Charlottenburg niedergelegt.

Nach einer Meldung des preussischen Staatsanzeigers beabsichtigt die Regierung, dem Landtag in den nächsten Tagen eine Verstaatlichungsvorlage zu machen, welche die Regierung ermächtigt, neben fünf andere Privatbahnen, bezüglich deren die Kaufverträge abgeschlossen sind, auch die ostpreussische Südbahn entweder auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 3. November 1888 oder auf Grund des mit der Gesellschaft noch abzuschließenden Vertrags zu erwerben. Im ersten Fall sollen höchstens 27 Millionen, im letzteren Fall 27,375,000 M. verwendet werden.

Die Behandlung der wegen Preßvergehen Verurteilten in den Gefängnissen ist nenerdings durch eine ministerielle Verfügung für das ganze preussische Staatsgebiet geregelt und daher wenigstens in manchen Strafanstalten gegenüber dem bisherigen Zustand in etwas gebessert worden. So darf dem gefangenen Redakteur die Selbstbeschäftigung mit geistlichen Arbeiten nach freier Wahl nicht verweigert werden, wenn er die dafür als Entschädigung für den Ausfall an seiner Arbeitskraft der Strafanstalt zu zahlenden Kosten trägt. Ebenso ist er nicht zur Reinigung seiner Zelle verpflichtet, wenn er die hierfür festgesetzte, an die Verwaltung der Strafanstalt zu zahlende geringe Entschädigung bezahlt. Der tägliche Spaziergang auf dem Gefängnishof soll nicht mehr in Gesellschaft anderer Strafanstaltsinsassen erfolgen müssen. Auch kann dem gefangenen Verwahrer das Halten einer Tageszeitung gestattet werden. Wenn sich diese Mitteilung bestätigt, bemerkt die Frkf. Ztg. hierzu, so würde damit wenigstens ein Teil der von den journalistischen Vereinigungen gestellten Forderungen erfüllt und nicht mehr alles von dem Belieben der einzelnen Beamten abhängig sein.

Ueber die Vorgänge in Marokko wird den Times aus Tanger gemeldet: Der Jmmur-Stamm griff die Stadt Saleh an. Die Bevölkerung schloß die Stadttore und schlug den Angriff zurück. Die Stämme sammelten sich auf der Straße nach Tetuan nicht weit von Tetuan und drohen die Stadt anzugreifen. Jeder Verkehr auf der Hauptstraße zwischen Tanger und Tetuan hat aufgehört. Diese Karawanen sind nur örtlich und stehen in keinem Zusammenhang mit der Rebellion, sind jedoch zweifellos ohne der gegenwärtigen Unfähigkeit der Regierung, die Ordnung aufrecht zu erhalten, zu schreiben. Nach einer anderen Meldung verlangen die Jmmur-Stämme Entschädigung, weil einer ihres Stammes von den Truppen des Sultans bei ihrem Durchzug nach Fez ermordet worden sei; sie machen den Gouverneur von Saleh für die Mordtat verantwortlich.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. März. (Fortsetzung des Berichtes über die Montags-Sitzung.) Beim Etat des Auswärtigen wünscht Saffert (natl.), daß die Regierung sich der Deutschen in Südafrika, die ihr Vermögen

Der arme Spielmann.

Erzählung von Franz Grillparzer.

(Fortsetzung.)

Auch vor zwei Jahren hatte ich mich, wie gewöhnlich, den lustigen Kirchweihgästen als Fußgänger mit angehängtem Horn versehen. Schon waren die Hauptschwierigkeiten der Wanderung überwunden, und ich befand mich bereits am Ende des Auggartens, die erhabene Briggittenman hart vor mir liegend. Hier ist nun noch ein, wenngleich der letzte Kampf zu bestehen. Ein schmaler Damm, zwischen unüberwindlichen Befriedigungen hindurchlaufend, bildet die einzige Verbindung der beiden Luforte, deren gemeinschaftliche Grenze ein in der Mitte befindliches hölzernes Gittertor bezeichnet. An gewöhnlichen Tagen und für gewöhnliche Spaziergänger bietet dieser Verbindungsweg überflüssigen Raum; am Kirchweihfeste aber würde seine Breite, auch vierfach genommen, noch immer zu schmal sein für die endlose Menge, die heftig nachdrängend und von Rückstrebenden im entgegengelegten Sinne durchkreuzt, nur durch die allseitige Gutmütigkeit der Lustwandlenden sich am Ende doch leidlich zurechtfindet.

Ich hatte mich dem Zuge der Menge hingeeben und befand mich in der Mitte des Damms, bereits auf kläglichem Boden, nur leider zu feis erntemem Stillestehen, Ausbungen und Abwarten genötigt. Da war denn Zeit genug, das seitwärts am Wege Befindliche zu betrachten. Damit es nämlich der gemischten Menge nicht an

im Burenkrieg verloren haben, annimmt. Beim Kolonialetat bedauert Hoffe den unfreundlichen Ton des Gouverneurs Leutwein gegen die Einwanderung von Buren in Südafrika.

Beim Etat des Reichsamts des Innern bemängelt Abg. Wasser mann (natl.), daß auch in diesem Jahr das Gesetz über die kaufmännischen Schiedsgerichte nicht zur Erledigung komme.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, im Bundesrat sei man über die Vorlage des Reichstages betr. die kaufmännischen Schiedsgerichte geteilter Ansicht, er hoffe aber, daß in der nächsten Tagung die Vorlegung erfolge.

Singer bebauert ebenfalls, daß der Bundesrat den Entwurf noch nicht fertiggestellt hat.

Abg. Bebel (Soz.) kommt auf die Angriffe Stöckers in der früheren Verhandlung zurück und charakterisiert den von Stöcker als Vertrauensmann hingestellten Normann-Schumann als völlig unzuverlässig.

Darauf entspinnt sich eine längere Auseinandersetzung. Singer wird wegen des gegen Stöcker gebrauchten Ausdrucks „Bermorchenheit“ zur Ordnung gerufen.

Es folgt die dritte Beratung des Militäretats. Stöcker erklärt Generalleutnant v. Tilly (natl.), daß die Tätigkeit von sozialdemokratischer Seite vorgebrachten Angaben von Soldatenmishandlungen völlig unbegründet seien.

Abg. Jubell (Soz.) wiederholt seine Beschwerden über die Artilleriemishandlungen in Spandau und wendet sich gegen die früheren Ausführungen des Generalmajors v. Einem.

Generalmajor v. Einem führt aus, unrichtige Behauptungen würden dadurch nicht richtig, wenn man sie wiederholt, oder daß sie in der „Laternen“ gestanden hätten.

Der Militäretat wird dann erledigt. Nach Erledigung des Marineetat's verläßt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

Berlin, 24. März. Am Bundesratstisch: die Staatssekretäre Niederding und v. Tscherning. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Die dritte Beratung des Etats wird fortgesetzt beim Justizetat.

Wasser mann (natl.) fragt an, wie weit die Vorbereitungen für das Gesetz zur Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker geblieben seien.

Staatssekretär Niederding erklärt, es sei nicht Mangel an Interesse bei der Regierung, daß der Gesetzentwurf noch nicht vorgelegt sei, sondern die ungewöhnlich großen Schwierigkeiten. Er halte es für ausgeschlossen, daß einer der beiden vorbestimmten Entwürfe von der Regierung angenommen werde. Gegenwärtig sind wir damit beschäftigt, die einzelnen Entwürfe zusammenzustellen. Die Initiative überlassen wir Preußen.

Die Initiative überlassen wir Preußen. Die Initiative überlassen wir Preußen. Die Initiative überlassen wir Preußen.

Staatssekretär Niederding bemerkt, derartige Anordnungen seien nirgends vorhanden.

Tscherning (Soz.) beschwert sich, daß sozialdemokratische Redakteure zu oft zu Gefängnisstrafen verurteilt würden.

Erzberger (fr. Sp.) tadelt, daß ein Gesetz in Hamburg erlassen worden sei, wonach es den Genossenschaften verboten werde, Sparkasseneinrichtungen zu haben.

Staatssekretär Niederding meint, für ihn komme nur die Frage in Betracht, ob die Befehle einer Kommission mit reichsgesetzlichen Bestimmungen verträglich, das sei nicht der Fall.

Schmidt-Marburg (Zentr.) spricht sich für den Antrag der Polen aus, sowie gegen eine Erhöhung der Revisionssumme vor dem Reichsgericht.

Stadthagen (Soz.) bringt eine Menge Eingefälle vor, wobei Polizeipolizist mitgewirkt haben sollen, und schildert die Vorgänge, die zu der bekannten Publikation im „Vorwärts“ geführt haben, daß 60 M., die an den Redaktionsboten des Vorwärts für die Vermittlung von Nachrichten bezahlt worden seien, in der Redaktion abgeholt seien, diese 60 M. seien nicht abgeholt worden und deshalb der Parteikasse anheimgefallen. Redner fragt, warum der Staatsanwalt gegen diese Lumpen nicht einschreite und fragt die Staatsanwaltschaft und den Justizminister der Begünstigung von Verbrechen an. Er wird deshalb zur Ordnung gerufen. Als er

diese Anklage wiederholt, wird er zum zweiten mal zur Ordnung gerufen.

Der Rest des Etats wird bemittelt, ebenso der Etat in der Gesamtabstimmung, angenommen wird ebenso eine Reihe Resolutionen, u. a. des Abg. Deul zu Herrnsheim betr. geschäftlichen Arbeits-tage und des Abg. Gröber betr. Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

Das Haus vertagt sich alsdann auf 21. April nachm. 2 Uhr. Tagesordnung: Novelle zum Reichsbeamten-gesetz, Wahlrechtsgesetz, Phosphorgegesetz.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 24. März. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten gelangte zunächst eine Anfrage des Abg. Rembold-Kalen und Gen. betr. die Entlassung einer größeren Anzahl Arbeiter durch die Hüttenverwaltung Wasserfallung zur Beratung. Finanzminister v. Jeyer führte in Beantwortung der Interpellation aus, daß 83 Arbeiter, da sie infolge der allgemeinen ungünstigen Geschäftslage dauernd nicht mehr beschäftigt werden konnten, gelündigt worden sei, daß von ihnen aber außer 24 alle bereits neue Stellen gefunden haben. Der Minister betonte, daß der Staat Arbeiter, die er nicht beschäftigen könne, mit Rücksicht auf die Steuerzahler nicht behalten dürfe. Gesuche dieser 24 Arbeiter um anderweitige Verwendung würden Berücksichtigung finden. Der Minister äußerte sich dann auch über die von Hahnle berührte Frage, was mit dem Hüttenwert Wasserfallung in Hinsicht auf seine Schlechte Rente in der Zukunft zu geschehen habe. Er betonte, daß die Regierung an den Staatsgewerben selbst keine Freude habe, daß die Frage ihrer Auflaffung aber noch nicht spruchreif sei. An der Debatte über die Interpellation beteiligten sich außer dem Referenten Rembold die Abg. Hahnle, Henning, Hildenbrand und Haugmann-Gerabronn. Nachdem dieser Gegenstand erledigt war, wurde die Beratung des Justizetat's fortgesetzt. Zu Beginn derselben ging der Ministerpräsident auf die im Laufe der gestrigen Verhandlung noch vorgebrachten Wünsche ein. Er betonte, daß ein Entwurf bezüglich der Frage des gemeinsamen ersten Examen von Juristen, Regiminalisten und Kameralisten bereits ausgearbeitet sei, lehnte es jedoch ab, den Wunsch des Abg. Maier-Rottweil, eine authentische Auslegung des § 616 des B.O.B. zu geben, zu erfüllen. Weiterhin verteidigte der Minister die Gerichte gegen den von Reil erhobenen Vorwurf der parteiischen Rechtsprechung und beantwortete einen Wunsch desselben Abgeordneten, die Richter möchten auch einige Monate lang als Fabrikarbeiter tätig sein, um sich so die nötige Dosis sozialen Geistes, an dem es ihnen fehle, aneignen, dahin, daß es im höchsten Grad unerwünscht sein würde, wenn Richter sich in die Ideen der sozialdemokratischen Partei hineinzulassen wünschten würden, wie dies in einem von Reil angeführten Fall, wobei es sich allerdings um einen Pastor handelt, vorkam. Er würde es nie dulden, daß ein Richter sich zu den Ideen der sozialdemokratischen Partei, sofern sie die Grundlagen unserer geselligen Lebens befechtigen wolle, bekenne. In der Debatte nahmen außer den Genannten noch die Abg. Haugmann-Gerabronn, Nieder und Rembold-Kalen teil. Die Beratung wird am Donnerstag nachmittag fortgesetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 26. März.

Vom Rathaus. Mitgeteilt wird, daß bei den Verkäufen der letzten Zeit aus dem Brennholz durchschnittlich über die Anschlagpreise im Etat erlös wurde, im Lemberg aus 1 Rat. Nadelholz bis zu 9 M. und darüber, im Dreispitz und Winterhalde wie alljährlich etwas weniger, aus dem gesunden Holz 6-8 M., aus dem Anbruchholz 5-6 M. pro Km., aus dem Laubreis bis zu 21 M., aus dem Nadelreis 10-15 M., ja sogar in der Winterhalde bis zu 17.40 M. pro Hundert. Bei den rottannenen Verbänden im Mittelberge stand der Erlös auch durchschnittlich über dem Re-

wahrhaftig Notenblatt! Dem indes alle andern, ungleich mehr zu Dank spielenden Musiker sich auf ihr Gedächtnis verlassen, hatte der alte Mann mitten in dem Bewähle ein kleines, leicht tragbares Pult vor sich hingestellt mit den schmutzigen, zergriffenen Noten, die das in schönster Ordnung enthalten mochten, was er so außer allem Zusammenhang zu hören gab. Gerade das Ungewöhnliche dieser Ausrüstung hatte meine Aufmerksamkeit auf ihn gezogen, so wie es auch die Heiterkeit des vorüberwogenden Hausens erregte, der ihn anlachte und den zum Sammeln hingestellten Hut des alten Mannes leer ließ, indes das übrige Orchester ganze Kupferminen einsackte. Ja war, um das Original ungekört zu betrachten, in einiger Entfernung auf den Seitenhang des Damms getreten. Er spielte noch eine Weile fort. Endlich hielt er ein, blinzte, wie aus einer langen Abwesenheit zu sich gekommen, nach dem Firmament, das schon die Spuren des nahenden Abends zu zeigen anfang, darauf abwärts in seinen Hut, fand ihn leer, setzte ihn mit ungetrübter Heiterkeit auf, steckte den Geigendogen zwischen die Seiten; suut corti denique Anes, sagte er, ergriff sein Notenpult und arbeitete sich mühsam durch die dem Feste zuströmende Menge in entgegengelegter Richtung, als einer, der heimkehrt.

Das ganze Wesen des alten Mannes war eigentlich wie gemacht, um meinen anthropologischen Heißhunger aufs äußerste zu reizen. Die dürftige und doch edle Gestalt, seine unbeständige Heiterkeit, so viel Kunstfeier bei so viel Unbeholfenheit; daß er gerade zu einer Zeit heimkehrte, wo für andere seinesgleichen erst die eigentliche Ernte an-

vierpreis, bei der längsten und stärksten Sorte bis zu 2 M pro Stück. — Verlesen wird ein Schreiben des Stadtbauamts an die Submittenten auf die Maurer-, Steinhaue- und Zimmerarbeit der städtischen Reglearbeiten, da solche zu hohe Aufgebote gemacht hätten. Daraufhin hat Werkmeister H. Benz einen Schriftsatz eingebracht, welcher Begründung seines Aufgebots; dasselbe wird verlesen. Die Angaben werden von Stadtbauamtsmeister Lang Punkt für Punkt widerlegt. Der SA beschließt, diese Reglearbeiten nochmals zur Bewerbung auszuschreiben und auswärtige Bewerber einzuladen. — Einem Gesuch des Fuhrmanns Gottlieb Wiedmaier um Korrektur des Baldach-Üfers behufs Schutz gegen Wegflöhung wird nicht entsprochen, da die Stadt, dort kein Eigentum hat. — Einem Gesuch des Hoteliers Luz z. Post wegen Bauerlaubnis zur Einrichtung zweier Zimmer an Stelle des Verbindungsgangs zwischen Hotel und Scheuer wird in provisorischer Weise entsprochen und beschlossen, das Gesuch des Petenten an das Ministerium des Innern wegen Dispensation von der Errichtung einer Braudmauer K. Oberamt empfehlend vorzulegen. — Stadtbauamtsmeister Lang bringt ein Gesuch von Bewohnern auf der Insel vor, wegen Ueberdeckung des Abwasserkanals vor deren Anwesen; Konsequenzhalber wird beschlossen, sich zur Ausführung auf Kosten der Gesuchsteller bzw. der Gebäubeherrin bereit zu erklären. — Verlesen und genehmigt wird der Entwurf des Waschanstalts-Vertrags. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

— i. Altensteig, 25. März. Unter dem Vorsitz von Schull. Gehring, fand am letzten Sonntag nachmittag bei Wirt K. Bauer hier die Frühjahrshauptversammlung des Schwarzwaldbienenzuchtvereins Altensteig statt. Die Versammlung war gut besucht. Der wichtigste Gegenstand der Besprechung war ein Vortrag über „die Reform der Bienenzucht“, gehalten von Schull. Gluck in Walddorf. Der Redner schloß sich in seinen Ausführungen an Jahrgang 1902 der Neuen Bienenzeitung, herausgegeben von Freudenstein und Marburg, an. Auf Grund eingehender Durchsicht dieser Fachschrift, die Redner als ein praktisches Lehrbuch für die Jünger bezeichnete, habe er seine Bienen behandelt und sei damit sehr gut gefahren; er teile deswegen keineswegs das abweichende Urteil, das von mancher Seite über dieselben gefällt werde, vielmehr könne er nur raten, daß man sich an die darin erteilten Ratschläge halte. Allgemeiner Beifall wurde dem Redner gezollt. Verschiedene Exemplare der N. Bienenzeitung wurden bestellt. — Ueber den Stand der Bienenwölker konnte vom Vorstand Günstiges mitgeteilt werden. Durchweg haben dieselben gut überwintert und kommen jetzt kräftig in die Frühjahrstracht. Wenn die Witterungsverhältnisse normale bleiben, so dürfen die Bienenzüchter mit frohen Hoffnungen der Zukunft entgegensehen.

— h. Oberthalheim, 24. März. Auf bedauerliche Weise verunglückte heute früh das 14jährige Kind des Bauern Pius Wehle, indem es vom Wagen fiel und sich dabei Verletzungen der Hirschkale zuzog.

r. Hahndorf O. A. Horb, 25. März. Der ledige 22jährige Paul Frank, Sohn des Michael Frank, hat sich im Hause seiner Eltern in einem Anfall geistiger Unmächigkeit erhängt.

Klosterreichenbach, 24. März. Durch ein heute früh 1/6 Uhr ausgebrochenes Schandfeuer wurde das Schloss zum Adler bis auf die Grundmauer zerstört. Der schrecklichen Hilfe der hiesigen, wie der Feuerwehren der Umgebung ist die Erhaltung der Nachbargebäude zu danken. Der Schaden ist groß; die Entstehungsurache ist unbekannt.

ging; endlich die weinigen, aber mit der richtigsten Betonung, mit völliger Geläufigkeit gesprochenen lateinischen Worte. Der Mann hatte also eine sorgfältigere Erziehung genossen, sich Kenntnisse eigen gemacht, und nun — ein Bettelmann! Ich gitterte vor Begierde nach dem Zusammenhange.

Aber schon befand sich ein dichter Menschenwall zwischen mir und ihm. Klein, wie er war, und durch das Rotenputz in seiner Hand nach allen Seiten hin stierend, schob ihn einer dem andern zu, und schon hatte ihn das Ausgangsgitter aufgenommen, indes ich noch in der Mitte des Damms mit der entgegenstürmenden Menschenwoge kämpfte. So entschwand er mir, und als ich endlich selbst ins ruhige Freie gelangte, war noch allen Seiten weit und breit kein Spielmann mehr zu sehen.

Das verstellte Abenteuer hatte mir die Lust an dem Volkstheater genommen. Ich durchstreich den Angarten nach allen Richtungen und beschloß endlich, nach Hause zu kehren.

In die Nähe des kleinen Türchens gekommen, das aus dem Angarten nach der Laborkstraße führt, hörte ich plötzlich den bekannten Ton der alten Violine wieder. Ich verdoppelte meine Schritte, und siehe da! der Gegenstand meiner Neugier stand, aus Leibesträften spielend, im Kreise einiger Knaben, die ungeduldig einen Walzer von ihm verlangten. „Einen Walzer spiel!“ riefen sie; „einen Walzer, hörst du nicht?“ Der Alte geigte fort, scheinbar ohne auf sie zu achten, bis ihn die kleine Jüdderchar schmähdend und spottend verließ, sich um einen Weiermann sammelnd, der seine Drehorgel in der Nähe aufgestellt hatte.

„Sie wollen nicht tanzen,“ sagte wie betrübt der alte Mann, seine Musikgeräte zusammenlesend. Ich war ganz nahe zu ihm getreten. Die Kinder kennen eben keinen andern Tanz als den Walzer,“ sagte ich. „Ich spielte einen Walzer,“ versetzte er, mit dem Geigenbogen den Ort des soeben gespielten Stückes auf seinem Notenblatte bezeichnend.

(Fortsetzung folgt.)

Stuttgart, 24. März. (Kommerzienrat Friedrich August Steinkopf.) Heute vormittag kurz vor 9 Uhr verschied nach langem und schmerzlichem Nierenleiden im Alter von 78 1/2 Jahren der in weiten Kreisen verehrte Chef des Hauses J. F. Steinkopf.

Stuttgart, 24. März. (Forstverbände.) Die Kgl. Forstdirektion hat mit Genehmigung des Kgl. Finanzministeriums zum Zweck gemeinsamer Beratung wichtiger Verwaltungsfragen, insbesondere der Tax (Revier)-Preise, der Holzhaueerlöhne und sonstiger Geschäfte des laufenden Betriebs Verbände von Forstämtern „Forstverbände“ gebildet. Dieselben, 74 an der Zahl, umfassen die 146 Forstämter des Landes, von denen in der Regel sechs einen Forstverband bilden. Die neuen Forstverbände entsprechen so ziemlich den Forstämtern alter Ordnung, selbstverständlich unter Berücksichtigung der durch die Neuorganisation des staatlichen Forstbetriebs hervorgerufenen Änderungen.

r. Cannstatt, 24. März. Vorgestern, am Sonntag, konnte man am Wafen einige Knaben beobachten, die im Redar badeten.

r. Winterlingen, 25. März. Gestern früh 1/5 Uhr brach in dem von Joh. Jetter Witwe und Gottlieb Nilling gemeinschaftlich bewohnten Hause, wahrscheinlich infolge Entzündung des hölzernen Blafonds durch die Zimmerlampe, Feuer aus. Das Haus brannte ab; von dem Mobiliar konnte einiges gerettet werden. Der eine der Abgebrannten ist gar nicht, der andere nur gering verbrannt.

r. Rottweil, 24. März. Gestern fand in der von 36 Jünglingen besuchten K. Landwirtschaftlichen Winterschule in Anwesenheit des K. Prüfungskommissars Oberregierungsrat Kreis von Stuttgart die Schlussprüfung statt; die Schule selbst wird am 28. ds. Mts. geschlossen. Der Prüfung wohnten die Väter mancher Jüglinge, sowie von hier Freunde und Gönner der Schule bei. Durch den Tod des Privatiers Sayer erlitt die hies. landwirtschaftliche Winterschule einen großen Verlust. Sayer war f. J. Mitbegründer des genannten Instituts. Oberregierungsrat Kreis ermahnte die jungen Landwirte, in ihrem Eifer und Fleiß fortzufahren und das Erlernte durch die Praxis zu befestigen und nützlich zu machen für sich und für andere.

Gerabronnen, 23. März. Seit gestern blähen die Frühlirschen. Wenns nur nicht zu bald ist!

Badnang, 24. März. Bei einem Schülerausflug einer hies. Schule hegte ein 13jähriger Knabe im Uebermut das dicke Gras bei einer jungen Fichtenkultur im Staatswald in Brand. Das Feuer griff rasch um sich, zerstörte drei Morgen Fichtenkultur und drohte auch in den Staatswald überzugreifen. Nur durch das energische Eingreifen rasch herbeigekommener Waldarbeiter, die auch die Schüler zur Vöscharbeit anleiteten, wurde ein größerer Waldbrand verhindert.

r. Deggingen, 24. März. In einem großen Teil der württembergischen Tagespresse, konnte man in den letzten Tagen eine Notiz lesen, daß in hiesiger Gemeinde im Jahre 1902 unter 60 Geburten 58 Mädchen und nur 2 Knaben zu verzeichnen seien. In seiner heutigen Nummer schreibt der Oberchw. Anz., welcher diese Stoffschüttel erregende Notiz in seiner Nr. 75 auch gebracht hatte, daß er vom Standesamt Deggingen ersucht worden sei, genannte Notiz dahin zu berichtigen, daß in dortiger Gemeinde im Jahre 1902 unter 51 Geburten 34 männlichen und 17 weiblichen Geschlechts waren. Diese Nachricht, fügt der Oberchw. Anzeiger hinzu, sei von einem Stuttgarter (nicht dem Süddeutschen) Korrespondenzbureau verbreitet worden.

r. Rom Bodensee, 22. März. In letzter Zeit trafen Tyroler Kinder in der Bodenseeregion ein, die wie alljährlich den Sommer über Arbeit suchen. Manche derselben, die nicht dem Tyroler Hüftkinderverein angehören, legen den Weg von ihrer Heimat ins Schwabenland zu Fuß zurück. Jüngling kam nun auch ein Pärlein in ein Allgäuädtchen, und da sie mangelhafte Fuhrbekleidung trugen, gingen sie auf die Suche nach Schuhen und Strümpfen. In einer Wirtshaus erzielten sie auch Strümpfe. Aber o weh! Sie erwiesen sich beim Tyroler Knaben als zu klein. Das Mädchen aber wußte Rat und sprach in seiner Weisheit: „Wenst Du Deine Fühz wöschst, nochat werden's grad passen.“ Und dann nahmen sie mit den Strümpfen Abschied vom Hause.

Gerichtssaal.

r. Tübingen, 25. März. Schwurgericht. Der gestrige Tag im Prozeß Bränning wurde durch die weitere Vernehmung des Angeklagten und die Abgabe der Gutachten der Sachverständigen ausgefüllt. Bemerkenswert an der ersteren ist, daß Bränning, sein in der Voruntersuchung und am ersten Verhandlungstag abgelegtes Geständnis, das er bei den nach dem 1. Juli 1901 von dritten empfangenen Wertpapieren schon die Absicht gehabt habe, sie für sich zu verwenden, wieder zurückzog, indem er erklärte, er habe dieses Geständnis in der Aufregung abgelegt, er habe nie eine betrügerische Absicht gehabt, sondern sei stets für die Interessen seiner Kundschaft ernstlich besorgt gewesen. Die Verwendung und Veruntreuung fremder Gelder habe er nur als eine provisorische angesehen, da er stets auf ein günstiges Ergebnis der Brüsseler Zuckerkonferenz mit Zuversicht gerechnet habe. Im Mai 1902 sei seine pekuniäre Lage eine geradezu verzweifelte gewesen, so daß er damals sich mit Selbstmordgedanken getragen und eine Uebersticht seiner Depots angefertigt habe, die nach seinem Tode dem Konkursverwalter als Anhaltspunkt dienen sollte. Gegen die Wünsche seiner Verwandten, den Differenzverwand geltend zu machen, habe er sich deshalb so energisch gewehrt, weil dann seine Veruntreuungen an den Tag gekommen wären. Gänzlich in Abrede zog er, daß ihm schon im August 1901 seine Uebersticht zum Bewußtsein gekommen sei. Darauf gab der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Jäger eine Darlegung über die Lage des Konkurses und

die von ihm ergriffenen Maßnahmen. Der Aktivmasse von 142,000 Mark steht eine Uebersticht von 534,000 Mk. gegenüber. Die nichtvorrechten Gläubiger, deren Ansprache gegen 633,000 Mark betragen, werden etwa 15% ihrer Forderungen, im günstigsten Fall 20%, erhalten, je nach dem Ausgang der noch schwebenden Prozesse mit den Zuckerkäufern. Die Mutter des Angeklagten hat in den Konkurs 51,000 M. die Ehefrau desselben 75,500 M. beibringen, die Verwandten haben überhaupt zusammen 270,000 M. Ansprüche angemeldet. Die vernommenen Zeugen bekunden übereinstimmend, daß sie dem Angeklagten volles Vertrauen entgegengebracht und nie geahnt hätten, daß sie um ihr Geld kommen könnten. Einige beklagten, daß ihnen von dem Bruder des Angeklagten bereits kleine Entschädigungen zugegangen und für später Ersatzleistungen in Aussicht gestellt sei. Die Sachverständigen, Kaufmann Spann Reutlingen, Kaufmann Heintzler und Kaufmann Finkh-Stuttgart gaben ihr Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte Ende August 1901 ohne genaue Nachrechnung im Stande war, seine Verluste zu überblicken und die Erschöpfung seines eigenen Vermögens zu erkennen. Dieses Gutachten belastet den Angeklagten schwer; durch dasselbe wird seine Ausrede, er sei sich zu jener Zeit seiner schlimmen Lage nicht bewußt gewesen, hinfällig. Heute beginnen die Plaidoyers. Der Urteilspruch dürfte, da den Geschworenen 24 Fragen zur Beantwortung vorgelegt werden, kaum vor Abend erfolgen.

r. Tübingen, 25. März. In dem Prozeß gegen Bankier Bränning wurde der Angeklagte zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus wovon 6 Monate Untersuchungshaft abgehen, zu 5 jährigem Ehrverlust und zur Tragung der Kosten verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 7 Jahre Zuchthaus beantragt.

r. Ravensburg, 24. März. Der vormalige Schultheiß und Standesbeamte Jos. Ant. Schöllhorn von Mittelbuch O. A. Biberach wurde von der hies. Strafkammer wegen fahrlässiger Beurlundung und eines Verbrechens im Sinne des § 346 d. St.-G.-B. unter Jubilligung mildernder Umstände zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Derselbe hat aus Mitleid mit einem in dürftigen Verhältnissen lebenden Bürger, welcher die Geburt und den Tod seines Kindes zu spät anzeigte, die Strafanzeige gegen den letzteren unterlassen und als Geburts- und Todesstag des Kindes im Geburts- und Sterberegister statt den 21. Dez. je den 22. Dez. eingetragen.

Halberstadt, 24. März. Der Kurpfuscher, frühere Agent Neander, der wertvolle Mittel gegen hohe Preise verkaufte, wurde von der Strafkammer zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Berlin, 24. März. (Rothe-Prozeß.) Fortsetzung der Beweisaufnahme.) Zeuge Groll, Vorsitzender des Spiritistenvereins, bestritt in längeren Ausführungen, daß die Rothe durch Taschenspielertricks Schwindel betrieben habe. Andere Zeugen erklärten, daß sie die gegenteiligen Wahrnehmungen gemacht haben.

Deutsches Reich.

In der Angelegenheit der Prinzessin Luise bringt der Frankfurter Kurier einen Artikel, der im wesentlichen folgendes besagt: Der Erlass des Königs Georg sei dessen eigener Initiative entsprungen. Er wurde vom König beschlossen, zweimal geändert und dann erst nach Einführung der schwerwiegenden Worte durch den Monarchen selbst der Öffentlichkeit übergeben.

Berlin, 23. März. Dem Reichstag ging die Vorlage betr. die Sicherung des Wahlgeheimnisses zu.

Berlin, 23. März. Eine Massenversammlung von Kriegsveteranen besaßte sich vorgestern mit den Beschlüssen des Reichstags, betr. die Unterstützung der Veteranen aus den Kriegen von 1864, 1866 und 1870-71. Den Bericht hatte der Reichstagsabgeordnete Prinz Schönau-Carolath übernommen, der wirksame Abhilfe zur Unterstützung aller bedürftigen Veteranen forderte und als Mittel dazu die Einführung einer Wehrsteuer empfahl. Die Versammlung faßte eine Entschlieung in diesem Sinne.

Berlin, 24. März. Der Hof-Anz. meldet aus Petersburg: In Erivan besuchte die Tochter des Kommandeurs eines Kosakenregiments mit einer ihr befreundeten Tochter eines Polizeimeisters das Magazin eines Vercks. Beide wurden von dem Letzteren ermordet. Der Kommandeur fand die Leichen in eine Kiste gezwängt und erschoss den Mörder.

Berlin, 25. März. Dem Vernehmen der Nordd. Allg. Ztg. zufolge, wird voraussichtlich der Termin der Reichstagswahlen auf den 16. Juni festgelegt werden.

r. Pforzheim, 24. März. In dem nahe gelegenen Niesern treibt seit einiger Zeit eine Brandstifterbande ihr Wesen, deren Tun darauf schließen läßt, daß es sich um Alte der Mache handelt. In kurzer Zeit brachen hier fünf Brände aus, die alle erheblichen Schaden mit sich brachten, u. a. eine Familie, die nicht verschont war, um ihr ganzes Hab und Gut brachte. So brannten wieder gestern abend das Wohnhaus und die daranstoßende Scheuer des Karl Schrot in der Nähe des Bürgermeisters Wilmannschens Anwesens nieder und zwar zweifellos infolge Brandstiftung. Von dem Täter hat man keine Spur. Das gestohlene Mobiliar des Schrot fiel den Flammen zum Opfer.

r. Dös, 25. März. Gestern nacht ist die Roth'sche Ofenfabrik durch Großfeuer zerstört worden. Entstehungsurache ist noch unbekannt. Der Schaden beträgt 130,000 bis 150,000 M.

Karlruhe, 23. März. Ueber das Erdbeben liegt eine Reihe Nachrichten aus dem Lande vor. Es wurden zwei Erdbeben bemerkt und zwar in weitenstündiger Form, von

benen das kurzweilig benachbarten mitgeteilt, Erdbeben dauerte. Die Bäume brachen, so dem benachspürt und Nach weiter kurze leichte meteorologisch eine rütteln einer Ben sel gedö Südwesten scheidung vermitgetelt n wahrgenommen begleitet wa

Gamb der Primus Jengen und Angeklagten schließen sich tur. Im streiten die Sach vor, des Primus

Rom, in Neapel Mitshuld o Spjagin E

Rom, Florenz be Tante des Scheid u die Wittstell abfallen.

Konka in Damas

Mabri heute morg sonders in pflegte an ausfindig g ein gewisse ausgab, de hatte. Die

1. au zeigen morg Rindersbr 2. au hawenhang 1 Uhr auf Der Befan der Stadt

Moll

Rassenbesta Wert der Wert der und Mal Wert des Waarendor

Davon ab Ergibt für M Emr



aktivem von 534,000 M. er, deren An den etwa 15% erhalten, Prozesse mit tagen hat in den 75,500 M. npt zusammen vernommenen ein Angeklagten geahnt hätten, tige befunden, t bereit kleine Erklärungen gen, Kaufmann und Kaufmann ab, daß der e Nachrechnung en und die Gr- kenne. Dieses durch daselbe einer schlimme te beginnen die den Geschwore- t werden, kaum

rozeß gegen geklagte zu 5/6 Unteruchungs- rufi und zur atsanwalt hatte alle Schultheiß von Mittelbuch kammer wegen im Sinne des ernder Umstände de hat aus Mit- ebenden Bürger, Kindes zu spät eren unterlassen es im Geburts- 22. Dez. einge- er, frühere Agent Briefe verkaufte, Zuchthaus und e b. Fortsetzung Vorstehender des sührungen, daß windel betrieben die gegenteiligen

denen das am Morgen 6^u das stärkere gewesen ist. Ein sturmähnliches Geräusch begleitete den Stoß. Aus dem benachbarten Teuffschneureuth wird dem Abd. Landesb. mitgeteilt, daß wenige Minuten vor 3 Uhr mittags der Erdstoß vernommen worden, der ungefähr 8 Sekunden dauerte. In der Kirche war gerade Konfirmandenprüfung. Die Bänke gerieten ins Schwanken und die Fenster zerbrachen, so daß die Menge auf die Straße floh. Auch in dem benachbarten Anielingen wurden starke Erdböße verspürt und spielten sich ähnliche Szenen in der Kirche ab. Nach weiteren Nachrichten sollen schon morgens 3 Uhr zwei kurze leichtere Erdböße verspürt worden sein. Von der meteorologischen Zentralstation wird berichtet: Es war eine rüttelnde, nur kurz andauernde Bewegung. In irgend einer Beunruhigung liegt kein Anlaß vor, denn ohne Zweifel gehört das Erdbeben zu der Gattung derer, die im Südwesten Deutschlands nicht selten sind und ihre Entstehung keinen unterirdischen Einstürzungen oder Verschiebungen verdanken. Die Erschütterung wurde, wie weiter mitgeteilt wird, besonders in der Umgebung von Karlsruhe wahrgenommen, wo dieselbe von einem donnerartigen Rollen begleitet war.

Hamburg, 24. März. Die Verhandlung in Sachen der Primus-Katastrophe begann heute. Geladen sind 48 Zeugen und 7 Sachverständige. An die Vernehmung der Angeklagten Kapitän Sachs und Steuermann Wahlen schließen sich eingehende Erörterungen schiffstechnischer Natur. Im Verlauf der sehr unähnlichen Verhandlung bestreiten die Angeklagten jede Schuld. Der Vorsitzende hält Sachs vor, er sei in seinen Aussagen wegen der Sichtung des Primus schwankend gewesen. Hierauf trat eine Pause ein.

Ausland.

Rom, 24. März. Zu der Verhaftung eines Russen in Neapel erfährt die Tribuna, daß der Verhaftete der Mitschuld an der Ermordung des russischen Ministers Skypagin bezichtigt werde.

Rom, 25. März. Wie jetzt durch die Hieramoska in Florenz bekannt wird, kam die Prinzessin Eulalia, die Tante des Königs Alfonso, nach Rom um den Papst um Scheidung ihrer Ehe zu bitten. Der Papst ließ die Bittstellerin auf Wunsch der spanischen Regierung kühl abfallen.

Konstantinopel, 25. März. Vom 18.—23 d. M. kamen in Damaskus 28 Todesfälle an Pest vor.

Madrid, 24. März. Die hiesige Polizei verhaftete heute morgen die Schatzgräber-Bande, die ihre Opfer besonders in der Schweiz und Deutschland suchte. Die Bande pflegte an ihre Opfer, deren Wohnungen durch Adressbücher ausfindig gemacht wurden, Briefe zu richten, in welchen ein gewisser Olbes sich für einen eingeleiteten Kapitän ausgab, der sich an einer politischen Kundgebung beteiligt hatte. Dieser erbot sich in ziemlich gleichlautenden Schreiben

gegen Einfindung einiger Tausend Mark den Ort mitzuteilen, wo ein Teil einer angeblich gestohlenen Regimentskasse im Betrage von 600,000 Mark Befetas vergraben liege und erwähnte dabei auch geschickt seiner 17jährigen Tochter, die im Kloster aufgezogen werde. Dieser ewig alte Trick zog immer noch, wie zahlreich beschlagene Briefe jüngsten Datums aus dem Ausland beweisen.

Paris, 25. März. Der Kongregations-Ausschuß der Kammer beschloß sofort nach Beendigung der gestrigen Debatte, über die Gesuche der Kongregationen der Kammer einen Gesetzentwurf über die Zuständigkeit der Gerichte zu unterbreiten, die Liquidation des Vermögens der aufgelösten Kongregationen betraut werden. Bei der gestrigen Abstimmung über die Genehmigungsvorläge der Predigerorden haben von der ministeriellen Union democratique diesmal nur 19 Abgeordnete gegen das Cabinet gestimmt.

Andre Girou hat bei dem Gericht in Brüssel eine Klage eingebracht gegen den Verkauf von Postkarten, welche mit seinem und der Prinzessin Louise Bild illustriert sind.

Kairo, 25. März. Der deutsche Kronprinz unternahm heute einen Spazierritt. Morgen begibt er sich nach Assuan, wo er drei Tage zu verbleiben gedenkt.

New-York, 23. März. Einer Depesche aus Santo Domingo (Haiti) zufolge hatten die Aufständischen eines der die Stadt beherrschenden Forts erobert. In dem Kampfe gab es auf beiden Seiten viele Tote und Verwundete. Der Kampf dauert noch fort. Die Garnison des Forts San Carlos, das zwei Meilen von Santo Domingo entfernt ist, hat sich für die Aufständischen erklärt. Der Präsident ist abwesend; er befindet sich im Innern des Landes. — Nach einem späteren Telegramm tödtet der Kampf nunmehr in der Hauptstadt, ohne daß jedoch eine der Parteien bis jetzt Sieger geblieben wäre.

In Finnland sind 24 hohe Beamte und Richter von der russischen Regierung ihres Amtes enthoben worden.

Die Regierung der Kapkolonie hat die Freilassung aller politischen Gefangenen beschlossen und zum Teil bereits ins Werk gesetzt.

Matos hat dem venezolanischen Vizepräsidenten Ayala telegraphiert, wenn der Kongreß den Rücktritt Castros annehme, werde er seinen Einfluß auf die Führer der Aufständischen dazu gebrauchen, den Bürgerkrieg zu beenden.

Bermischtes.

Ein Soldatenbrief. Ein in Neu-Ulm in Garnison stehender Soldat aus einem Dorfe bei Remmingen sandte einem Mädchen in Remmingen, wo er heidenzeit gewesen war, folgenden Brief, den die Remm. Zig. veröffentlicht:

„Hol geborenes Fraulein Größenzjeja B. . . . Ich Teile mit das ich inhen meine Portografie schied und innen eine Fraid vorlößt Was Sie von einer Geteng hötten. Da siecht du das andich das ich Diech nie ver Gessen Hab. und der Soldat ist recht und ist Schön wenn er Geld hatt dan ist auch gut Soldat Sein. nun Werden Sie auch mir ärtige schiedken das ich auch Deine Erinnerung solang Leben und Gesund Sienb das ist schön. und schiekt die Portografie vor zugleich eine Antwort. Einen Brief allein zu mir das völd mich viel Mer. Ich mach im forsch meinen siel mal einen Dergleichen Bestten Dangk. Viele Größ von dein Erren geliebten Fräund D. B. . . . Adres heist zwölftes Infandrie Regimente Rei Ulm 2. Ba- taljon 6. Kompanie.“

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. März. (Schlachtwiechmarkt.) Zugetrieben wurden: 32 Ochsen, 102 Färren, 94 Kälber und Kühe, 140 Kälber, 482 Schweine. Unverkauft blieben: 4 Ochsen, 81 Färren, 88 Kälber und Kühe. — Kälber, 98 Schweine. Erbsen aus 1/2 kg Schlachtmilch: Ochsen 69—70 f, Färren 57—59 f, Kälber und Kühe 65—64 f, Kälber 77—85 f, Schweine 58—60 f. Verkauf des Marktes: Verkauf mittelmäßig.

Briefkasten.

Nach Rohrdorf. Das Los Nr. 55,960 der Göltinger Lotterie hat nicht gewonnen. Sie haben auf der Postkarte Ihren Namen nicht genannt.

Auswärtige Todesfälle.

Jakob Daub, Schullehrer a. D., 68 J. a., Rottenburg. — Friedrich August Seitzkopf, Kommerzienrat, Buchhändler, 78 J. a., Stuttgart. — Katharine Rieker, Werksmeisterin, 74 J. a., Calw.

Wie die Aussaat so die Ernte! Der Landwirt muß vor allen Dingen darauf sehen, daß er für den Anbau seiner Felder nur die best- und ertragreichsten Sorten seiner verschiedenen Produkte wählt. Man spricht wohl sehr oft v. S. von Hafer oder Kartoffeln bringt der Morgen oder Aker so und so viel Ertrag, man denkt dabei aber viel zu wenig daran, was eine Sorte mehr oder weniger bringt wie die andere. — Von welcher großen Wert der Wechsell der Saat ist, wenn man dieselbe von einem Boden in den anderen bringt, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Dann gibt es Jüchter, welche ihre ganze Zeit an die Beobachtung und Veredelung der Sorten wenden und sehr darnach streben, immer wieder bessere in den Handel bringen zu können. Wir denken dabei in erster Linie an Kartoffeln, das Hauptprodukt der meisten Oelanomen. Gerade in diesem Artikel wurde in den letzten Jahren ganz Hervorragendes geleistet. In Frühkartoffeln ist die Sorte „Weißer Edelstein“ betrieht ihrer außergewöhnlichen Frühreifezeit, großem Ertrag und Widerstandsfähigkeit gegen Risse u. ganz besonders hervorzuheben. Für den Anbau von Massenkartoffeln dürfte wohl „Stolz des Marktes“, ähnlich der Magnum bonum, aber noch besser im Geschmack, etwas früher und noch viel ertragreicher, sehr zu empfehlen sein. Beide Sorten sind von der bekannten Firma Gebrüder Ziegler aus Erfurt zu beziehen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Ehnl Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pauz.

Stadtgemeinde Nagold.

Schlagraum-Verkäufe.

am Freitag den 27. März

- aus dem Stadtwald Kehrhalde. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr auf der Höhe der Steige nach Rohrdorf beim Mündersbacher Wegezeiger.
- aus dem Stadtwald Mittlerbergle Abt. hinterer Kapf, Steinhauung und Wäskle. Zusammenkunft zum Vorzeigen nachmittags 1 Uhr auf der Herrenberger Straße beim Möhlinger Wegezeiger (Waldeck). Der Verkauf für Nr. 1 und 2 findet abends 6 Uhr auf der Kanzlei der Stadtpflege statt.

A. A. Stadtförsterei.

Molkerei-Genossenschaft Emmingen

e. G. m. n. S.

Bilanz pro 1902.

Aktiva.		Passiva.	
M	S	M	S
Rassenbestand	88.84	Ansehen	6 650.—
Wert der Immobilien	4 027.34	Stückzinsen	194.81
Wert der Gerätschaften und Maschinen	3 395.79	Geschäftsguthaben der Mitglieder	620.—
Wert des Mobiliars	71.42	Hierzu vom vorjährigen Gewinn	139.61
Waarenvorräte	180.—		
	7 763.39		7 604.42
Davon ab Passiva	7 604.42		
Ergibt für heuer Gewinn	158.97		

Mitgliederzahl 62, neu eingetreten 0, ausgeschieden 0.
Emmingen, den 25. März 1903.

Rechner: Renz. Vorsteher: Fr. Renz.

Berned.

Brennholz- u. Reisverkauf

am Samstag, 28. März ds. Js. nachmittags 1/3 Uhr im „Baldhorn“ hier aus dem gutsherrl. Walde Thann, Abt. Hochgericht:

Nadelholz: 1 Schreiter, 4 Prügel, 95 Anbruch (worumter Schindelholz) und 10 Reislofe.

Freih. Rentamt.

Selbständige Lebensstellung

findet organisatorisch veranlagter Geschäftsmann, welcher sofort die General-Vertretung für Nagold und Umgegend eines permanenten gesetzl. gesch. Massenartikels (hochinteressante konkurrenzlose 10 Bfg. Prämien-Wochenchrift) übernehmen kann. Mit je 1000 M. verdient der General-Vertreter dauernd jährlich 2000 M. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Angabe der verfügbaren Mittel erbeten. Weitere Informationen schriftlich. Meldungen an Louis Schneider, Berlin, Wilhelmstr. 133.

Vorrätig: Handwerkskammer Reutlingen. Sammlung der Vorschriften für das Lehrlings- u. Prüfungswesen Preis 10 s. G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Frühkartoffeln weiße Edelstein!

Das beste Geschäft für jeden Gärtner und Landwirt liegt im Anbau dieser Neuzüchtung. Edelstein ist unzerstörbar die widerstandsfähigste gegen Risse u. und dadurch im Wechse nicht gelüht, die früheste aller existierenden Frühkartoffeln, der bekannten Kaiserkrone und anderen guten Sorten noch bei weitem vorzuziehen.

Die Knollen, von sehr gefälliger länglich-runder Form, nachliegenden Augen und gelblichweißem Fleisch, liegen sehr nahe beisammen dicht beim Stock, und sind schon Mitte Juni, wenn gute Kartoffeln auf deutschen Märkten noch sehr teuer sind, mäßig und sehr schmackhaft.

Der Ertrag ist ein für Frühkartoffeln fast unglaublicher, von 6 Pfd. Aussaat wurden 2 Ztr. geerntet.

Herr Max Schwitz aus Dasserode a. Harz schreibt und folgendes: „Dasserode, den 6. August 1902. Sie halten die Liebeshörigkeit, meinem Vater etwas Saat von ihrer Edelstein zu senden, wovon ich vor acht Tagen ein Probeanbau mit reichem Ertrage geschickt erhielt. Ich kann nicht umhin, Ihnen den Dank und die Anerkennung meines Vaters zu übermitteln, aber auch Ihnen zu sagen, daß sowohl meiner Frau als mir eine großartige Kartoffel noch nicht vorgekommen ist. Es ist eine Freude und ein wahrer Genuss.“

Wir offerieren: 1 Ztr. M. 15.—, 1/2 Ztr. M. 8.—, 1/4 Ztr. M. 4.—, ein 10 Pfd. Beistoll M. 8.—

Verkauft nur bei frostfreiem Wetter

Gebrüder Ziegler, Erfurt

Lieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers. Hauptkatalog auf Verlangen gratis und franko.

Abonnements-Einladung

auf die „Deutsche Reichspost“.

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.55 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bauerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes christlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Bezugspreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksame Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probeummern. Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Pergament-Papier

G. W. Zaiser.

**Auf Konfirmation
und Ostern**

empfehle

**Galanterie- und Lederwaren,
Glacé-Handschuhe,
Schirme u. Stöcke,
reichhaltigstes Lager in
Glas und Porzellan.**

Nagold. Carl Pfomm.

Walldorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 31. März 1903

in d. Gasth. z. Krone hier freundlichst einzuladen.

Heinrich Walz, Christine Strienz,
Gärtner, S. d. Konrad Adam L. d. Martin Strienz,
Walz, Bauer hier. Bauer hier.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Am 1. April 1903

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitungen; wir laden herzlich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen & Jente 20 Pf.	Musikalische Jugendpost, 1,50 Mk.
Die Zeit, 3 Mk.	Neue Musikzeitung, 1 Mk.
Die Hilfe 1 Mk.	Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 Mk.
Vom Feis zum Meer, 26 Hefte à 50 Pf.	Wälderblätter, 2 Mk.
Die Weiße Welt, 52 Hefte à 25 Pf.	Blätterblätter, 2 Mk. 25 Pf.
Die Woche, 52 Hefte à 25 Pf.	Münchener Jugend, 3 Mk. 50 Pf.
Illustrierte Welt, 28 Hefte à 30 Pf.	Simplex, 1 Mk. 80 Pf.
Buch für Alle, 28 Hefte à 30 Pf.	Deutsche Tischlerzeitung, 1 Mk. 50 Pf.
Schwaben und Nidwälder Monatshefte à Hefte 1 Mk. 1,50.	Ratgeber im Obst u. Gartenbau, 1 Mk.
Ueber Land und Meer, 3,50 Mk.	Lehrerheim, 1 Mk. 30 Pf.
Zur guten Stunde, 26 Hefte à 40 Pf.	Der Schulfreund, jährlich 2 Mk.
Leipziger Ill. Zeitung, 7 Mk. 50 Pf.	Wirt. Schulmosenblatt, jährl. 5,30 Mk.
Tatheim, 2 Mk. 50 Pf.	Die elegante Mode, 1,75 Mk.
Gartenlaube, 2 Mk.	Pariser Mode, 1 Mk. 30 Pf.
Grüß Gott, 65 Pf.	Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pf.
Quellwasser 1,50 Mk.	Vazar, 2,50 Mk.
Deutscher Hauschat, 18 Hefte à 40 Pf.	Große Modenwelt, 1 Mk.
Tab Kränzchen, 2 Mk.	Modenwelt, 1,25 Mk.
Der gute Kamerad, 2 Mk.	Kindergarderobe, 60 Pf.
Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pf.	Rindermodenwelt, 1,25 Mk.
Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pf.	Mode und Haus, 1 Mk.
Alte und neue Welt, 12 Hefte à 50 Pf.	Modenpost, 1,50 Mk.
Engelhorn's Romanbibl., 26 Bde. à 50 Pf.	Deutsche Modenzeitung, 1 Mk.
Romanbibliothek, 2 Mk.	Fürs Haus, 1,25 Mk.
Romanzeitung, 3,50 Mk.	Wiener Mode, 2,50 Mk.
Die Kunstwoche, 48 Hefte à 4 Pf.	Moden-Revue, 1 A 75 Pf.

12 Nummern à 20 Pf.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlendungen stehen bereitwillig zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung. Nagold.

Von ausgekämmten Haaren werden jede Art von Haararbeiten angefertigt, wie

**Haareinlagen, Zöpfe, Dreher,
Schlicke, Armbänder, Haar-
ketten u. s. w.**

in dem Spezialgeschäft für künstliche Haararbeiten von

Wilhelm Schneider, Calw,

Prämiert mit 6 Ehrenpreisen und 8 Diplomen.

Gegen Einsendung der Haare erfolgt sofortige Anfertigung der Arbeit in kurzer Zeit.



Getragene
Uhren

zu ganz billigen Preisen unter Garantie, empfiehlt

**G. Kläger,
Uhrmacher.**

Nagold.

Vogelkäfig

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigem Preise

**Karl Bertsch,
Glasmaler.**

Nagold.

Von heute ab sind frischgewässerte

Stöckfische

zu haben.

Auch nehme für die nächste Karwoche Bestellungen auf:

**Schellfische,
Seezander u.
Rotzungen**

bis Dienstag den 31. d. Mts. an

Fr. Schittenhelm.

Nagold.

**Stöcke u. Pfeifen,
Zigarrenspitzen**



in großer Auswahl.

Jak. Luz,
Gaiterbacherstraße.

Reparaturen
schnell

Überziehen
& billige

Oberkandorf.

**Wein-, Most-, Fässer- und
Bienenverkauf.**

Am Samstag, den 28. ds. Mts. von 1 Uhr an, verkaufe 3 Eimer Wein, 6 Eimer Most, 3 Doppel-fässer mit je 900 Liter, 5 Stück von 200-300 Liter, 12 Stück 20-50 Liter, u. 5 Stücke Bieneenvölker mit 5 Bienenkästen, doppel etagig.

G. Martini, Rüfer.

Unentbehrlich jed. Hausfrau

sind

Pröpper's Spezialkochbücher

Kartoffelküche, Fischküche, Wildküche, Mehlspeisen, Salatküche, Einmachen u. Konservieren von Obst u. Gemüse, Alte Hof- und Klosterküche, Schalkküche.

Preis pro Bd. eleg. geb. nur **Mk. 1.**

Verlag der
**Jaeger'schen Verlagbuchhandlung,
Leipzig.**

Zu beziehen durch die
**G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.**

**Fr. Günther, Uhrmacher
Nagold**

empfeilt zur bevorstehenden

Konfirmation

sehr gut sortiertes Lager in goldenen und silbernen

**Taschenuhren,
Uhrketten, Gold- und
Silberwaren,
Geislinger-Metallwaren**



Ferner verschiedene gute getragene

Taschenuhren

bei billigsten Preisen.

Roßfelden.

Eine Partie schöne neue

Hobelbänke

hat zu verkaufen

**Philipp Zanter,
Schreiner.**

Nagold.

Zu vermieten sofort oder später

2 Zimmer

mit Kochofen, Kämmerchen und Bühnenplatz, bei

**Carl Zahn,
Weinhandlung.**

Nagold.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

kann sofort eintreten, bei

**Georg Maier,
Gaiterstraße.**

Nagold.

Ein tüchtiger selbständiger

Möbelschreiner

kann eintreten bei

**Jacob Hiller,
Möbelschreiner.**

Nagold.

Einen jüngeren

Bauschreiner

sucht auf dauernde Beschäftigung

**Heinrich Schüle,
Schreinermeister.**

Nagold.

**2 Maurer und
2 Tagelöhner**

finden sofort Beschäftigung, bei

**Heinrich Benz,
Weinmeister.**

Nagold.

**Brauerlehrling-
Gesuch.**

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Mayer, z. Krone.

Backsteinkäse

vorgüglich im Geschmack, verfertigt um das Lager zu räumen, solange Vorrat das Pfund zu 27 Pf. in Postcoll und Kisten unter Nachnahme die

Rüferei Neuningen, Orl. Leonberg.

Prondorf.

Ein jüngeren tüchtigen

Gipser,

wünschlich auch im Aufstreichen bewandert, sucht sofort bei guter Bezahlung

**Christian Braun,
Gipser.**

Fahrknecht.

Ein mit guten Zeugnissen versehen tüchtiger Fahrknecht für Reihsfuhrwerk findet bis 1. oder 15. April bei hohem Lohn dauernde Stellung.

Zu erfragen bei der

Expedition d. Bl.

**Geh
ohne Schuhe**

nicht aus, die nicht gewickelt sind mit Krebs-Wichse, denn sie gibt den schönsten Glanz.

Liebreizend

erscheinen Alle, die eine zarte, weiche Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur: **Radobester Stedenpferd-Villemilchseife** v. Bergmann u. Co., Radobul-Dresden à 50 Pf. bei **G. W. Zaiser.**

Vorrätig:

Anleitung zur

**Anfertigung von Weißwäsche
aller Art.**

Für Schule und Haus von **Lydia und Emma Bröm.**

Neu bearbeitet von **Lina Pfeilsticker,** Privatlehrerin in Stuttgart.

5. Auflage (1903).

Mit 48 lithogr. Tafeln

Preis 5 Mark.

**G. W. ZAISER'sche
Buchhandlung.**

**Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.**

Aufgebote: Robert Sander, Postsekretär und Emilie Anna Hoffmann, von Heilbronn.

Karl Theodor v. Renede, Kaufmann in Ulm und Thasnerde Elise Maria.

Todesfälle: Anna Maria Fajnach, leb. 56 Jahre alt, den 24. März.